



Schlacht im Schwabenkrieg

Es bestand noch eine weitere Bindung an Österreich. 1613 verkauften die Sulzer Vaduz und Schellenberg an die Hohenemser Grafen. Graf Kaspar von Hohenems war 1615 auch österreichischer Vogt von Feldkirch geworden.

Im Auftrag des Kaisers vermittelte 1615 Graf Kaspar von Hohenems erfolgreich bei den Drei Bünden, dass sie kein Bündnis mit Auswärtigen abschlossen. Doch ging der Parteienkampf in Graubünden weiter. Es folgten dort Verbannungen, Hinrichtung führender Männer und Bürgerkrieg. Zürcher und Berner kamen 1620 der protestantischen Partei in Graubünden mit Truppen zu Hilfe, mussten sich aber zurückziehen. Die Zürcher besetzten Ende 1620 Maienfeld und Luziensteig, womit der Krieg in nächste Nähe gerückt war.

*«Graf Kaspar von Hohenems bemühte sich, so gut es ihm möglich war, neutral zu bleiben, ging es doch um die Behauptung seines Besitzes und ganz besonders um unser Land, das nicht nur zwischen beiden Interessierten lag, sondern auch dadurch besonders gefährdet war, dass die Feste Gutenberg als österreichisches Gebiet eine Insel in der Grafschaft Vaduz war. Freie Hand hatte er nicht, denn der Schlossöffnungsvertrag für Vaduz blieb in Kraft, und die so wichtige Strasse zu sperren, dazu fehlte ihm die Macht. Oft noch setzte er sich dafür ein, seine Untertanen in unserem Lande vor dem Schlimmsten zu bewahren.»* (JBL 1967)

Nun stand 1620 der Krieg an der Grenze bei der Luziensteig, obwohl unsere Dörfer und Leute damit nichts zu tun hatten. Die Grafen von Hohenems waren neutral, die Bündner Wirren eine Angelegenheit der total zerstrittenen Bündner und ihrer «Hintermänner» (auf Seite der Katholischen die Österreicher und auf Seite der Reformierten die Protestanten aus Zürich und Bern sowie die Franzosen). Trotzdem wurde unser Gebiet Kriegsschauplatz und Aufmarschgebiet der österreichischen Truppen. Alle, die von Österreich her nach dem österreichischen Gutenberg, nach der Luziensteig und nach Graubünden zogen (Soldaten, Tross, Munitionskarren, Geschütze etc.), mussten in Triesen durchziehen. Sie benützten wohl die alte Reichsstrasse. Aber wo? Die neue Landstrasse (heute als «alte» bezeichnet) führt seit ihrer Erbauung